

Cäcilienreise 1950 auf die Borrmäischen Inseln,

in bunten Versen für ewige Zeiten festgehalten

von Josef Riechsteiner, Hostris.

Turnusgemäss war wieder dieses Jahr ne Reise los;
der Kassenb'richt war günstig, der Kassier ist famos.
Doch um nach Rom zu fahren, war halt das Geld zu rar;
drum waren wieder bescheiden in diesem heiligen Jahr.
Der Vorstand viel studierte den grossen Reiseplan,
der Projekte gab es viele, mit Auto oder Bahn.
Die Sänger zogs nach Süden, trotz Opposition
von Seiten unsrer hohen Direktion.
Nach langem Streiten, Feilschen, ward Beschluss gefasst sodann,
Isola bella" hiess die Perle, die's allen angetan.
So war der Tag gekommen, wo man in Nebikon
stieg in den Bauch des Zuges, der schleunigst rast' davon.
Ein bisschen sonn'ger Wetter, hätten viele sicher gern,
doch bei Gesang, Geplauder, war man sehr rasch in Bern.
Die Lötschbergbahn entführt' uns dann durchs Oberland,
doch sehade, Nebelschwaden hingen fast an jeder Wand.
Da plötzlich wards ganz finster, ein dumpfes Gräusch hob an,
durch schwere Felsenmassen bohrte sich die Bahn.
Für Sidi-Braner war das nun das Signal,
sie taten noch unter der Erde, wie daheim im Wiggertal;
beglückten dann einander mit einem feinen Nass,
das Resultat war drauf, dass Jean den Hut vergass.
Das Lötschbergloch verlassend, der Südwand nach im Nu,
gings staunend, singend, lachend, dem Rhonetale zu,
das herrlich ausgebreitet vor unsern Augen lag,
oh lasst das Auge trinken, was es nur trinken mag.
Von Brig an oft uns störte, die hübsche Grenzpolizei
ob die Papier' im Butter und alles richtig sei.
Angsthaf schneller schlugen viel Frauenherzen dann,
ob er uns wohl nichts mache, der uniformierte Mann.
Ich fing sie an zu kontrollieren, die Pulse und den Herzschlag auch
wie es bei einem Pfuscher und andern Aerzten ist so Brauch.
Viel könnt ich Euch erzählen, gar nicht alles ging exakt,
so zum Beispiel Ninas Herzchen schlug gänzlich nur im Ambosstakt!
Wie ich durch die Wagen eilte und stiess in Coupées vor,
da steh ich plötzlich ganz alleine vor unserm lieben Direktor.
Er sass so ganz verlassen, ich weiss es nicht genau,
ich glaubt' er hatt' Verlangen nach seiner lieben Frau.
Bei unserm Reiseführer, da ging es ganz hoch zu,
Tausende von Lire hat erstanden man im Nu.
Dass dieser Mann viel reise und gern guckt in das Glas,
das sah ein jeder gleich an seiner blauen Nas.
Verschwenderisch tat s'Emili, beim Donner Gottfried Stutz
500 Lire, es plagierte, in zwei Tagen es verputzt!
Dem Simplon heil entronnen, die Luft ist rein, gewürzt,
der Zug mit starkem Donner, ins Tal der Tosa stürzt.
Vorbei an armen Dörfern, ging jetzt die tolle Jagd,
vorbei an alten Schlössern, wo Zahn der Zeit genagt.
Die Bremsen heulend kreischen, in Domodossala,
oh Sonnenland Italien, wie bist uns jetzt so nah.
Vor Sonnenstichen schützen wollt' sich der Aktuar,
drum kauft' er sich ein Hüterl-, aus Stroh, das ist ganz klar.
Er sass ganz ausgezeichnet, sah aus wie ein Bandit,
Ciuliano wär ganz sicher ob seiner Konkurrenz betrübt.

Die ersten Flaschen vom Chianti, wurden üppig ausgehöhlt,
die Zungen liefen drauf wie neu und frisch geölt.
Die Welt schien plötzlich helle, das Leben lebenswert,
drum gaben unsre "Schrecklich"-Jodler, gleich drauf ein Platzkonzert
Doch jetzt hiess es einsteigen, die Fahrt ging weiter zu;
immer, immer nur an neuem flitzten wir vorbei im Nu.
In Mergozzo, am kleinen Lago, vertrauten wir sodann
uns einem fürchterlich Vehikel, mit stark gemischten G'fühlen an.
Gebrechlich wars zu schauen, der Chauffeur war ein Chlaus
und auf der Fahrt es uns fast schüttelt die Eingeweid' zu Leib hinaus
Auf diesem Erdenbeben entlang dem blauen See,
vorbei an Palmen und an Gärten, tat uns davon bald alles weh.
Da endlich kam Pallanza, das erste Reiseziel;
doch die Sonne war verschwunden, der Wind, er wehte kühl.
Die Besetzung des Hotels ging planvoll vor sich hin,
die einten mussten sich nur wenig, die andern hoch hinauf bemühen.
Die Art des Mittagessens, den meisten etwas neu,
an Stelle von der Suppe gabs einen heissen Brei.
Und neu war auch das eine, es ist zu glauben kaum,
den Kaffee durfte man nur trinken in einem andern Raum.
Vier Unentwegte wagten daselbst den kühnen Sprung,
bestellten Kaffee nere mit Kirschbegeisterung.
Die erste Rund' bagarte der jüngste Ehemann,
2000 Lire kostets, oh armer Kilian.
Die Seefahrt in den Barken, war schön, ja wundervoll,
es schaukelte und spritzte, die Sache war ganz toll.
Zu äusserst an der Spitze, so weit hinaus er kam,
da stand der würdige Herr Pfarrer, im kühnen Herzen wars ihm bang.
Fachkundig legten Schiffer und Gehilfe, zur schönsten Insel an,
lustig war zu sehn, wie jedes dann dem wacklig Ding entkam.
Was alls in Schloss und Garten war zu sehn, es war zu fassen kaum,
ich kams nicht näher mehr beschreiben, swar alles wie ein Traum.
Als man in Stresalandet, gar alles gafft hervor,
ein Jeder wollt in sehn, den Schötzer Kirchenchor.
Wo Mussolini oft geschritten, vor Jahren mal in frührer Zeit,
da machten sich nun überall, die frechen Schötzer breit.
Salami wurd gegessen mit Barbera nachgespühlt,
dass noch selten so im Leben, wir uns hatten wohlgeföhlt.
Dann auf der Inseĭ Pescatori, nen Augenschein wir nahmen vor,
und in der dunklen Kirche, ein Liedlein stieg empor.
Doch andere kamen dann und sangen, das war ein Ohrenschmaus,
und unsere Sänger, so geschlagen, nahmen baldigst dann reissauss.
Durch dunkle enge Gassen, wo es nur nach nach Fischen roch,
und der Herr Pfarrer schaute kritisch in jedes schmutzge Loch.
Der Abend nähte schon gemächlich, und alles sang Juhe,
als unsre Flotte wieder zur Heimfahrt stach in See.
Nach dem Abendmahle kam Unternehmungslust,
wir durch die Strassen schritten, mit hochgestellter Brust.
Man sang von Lenz und Liebe, von selger goldner Zeit,
von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Fröhlichkeit.
Auch die Arcaden von Pallanza, sie hörten manches Lied,
der Wein er floss in Strömen, bis man von ihnen schied.
Auch im Grandhotel dann selber war froher Gläserklang
und bald noch dieser oder jene, im Takt das Tanzbein schwang.
s'Emilie hatte wieder mal an seinen Zähnen Haar,
Mit Boxen gab es Kunde, dass es auch da war.
Mit rotem Köpfchen fauchte es: "Du bist auch nicht mehr der Best'
wenn nur die Jungen tanzen, können Alte ja ins Nest!"